

Busverkehr wird umgeleitet

Busse müssen Godehardkreisel umfahren

Von Nils Bestian
vor 8 Stunden



Artikel anhören

Göttingen.

Pendler aus der Göttinger Weststadt müssen sich ab Anfang Mai auf erhebliche Einschränkungen einstellen. Aufgrund der von der Stadtverwaltung angekündigten [Bombensondierungen](#) sowie dem Ausbau des Fernwärmenetzes wird der [Godehardkreisel ab Montag, 5. Mai, vorübergehend vollgesperrt](#). Für den Linienverkehr der Stadt- und Regionalbusse bedeutet das weiträumige Umwege und entfallende Haltestellen.

Wie die Göttinger Verkehrsbetriebe (GöVB) mitteilen, verkehren die Linien 11/12 und N1 abweichend über den Maschmühlenweg und Hagenweg. Die Linien 41/42 und 71/72 weichen auf die Groner Landstraße und den Königsstieg aus. Auch die Linie 73 wird erwähnt: Zwar bleibe der reguläre Linienweg erhalten, jedoch würden die Fahrtzeiten entsprechend angepasst.

Die Umleitungen haben zur Folge, dass nicht mehr alle regulären Bushaltestellen angefahren werden können. Die Halte St. Godehardkirche, Aternweg, Tulpenweg, Rosmarinweg und Stresemannstraße (außer E-Wagen) entfallen laut der Mitteilung ersatzlos. Für die Stops an Schützenplatz, Königsstieg und Grätzelstraße (nur E-Wagen) habe die GöVB hingegen Ersatzhaltestellen eingerichtet.

Auch die Regionalbusse des Verkehrsverbundes Südniedersachsen (VSN) sind von den Einschränkungen betroffen. Wie aus einer Mitteilung der Göttinger Stadtverwaltung hervorgeht, halten die Linien 110, 210 und 220 während der Sperrung stadteinwärts nicht mehr an der Haltestelle Landgericht/Bahnhof.

Dauer der Sperrung noch offen

Schulbusse der Linie 120, die zum Otto-Hahn-Gymnasium verkehren, fahren den regulären Linienweg der Linien 120, 121, 122 über die Kasseler

Landstraße und halten an der Haltestelle Otto-Frey-Brücke. Ab Freitag, 30. April, betrifft das auch die Regionalbuslinien 121 und 122.

Wie lange die Sperrung und die damit verbundenen Einschränkungen aufrechterhalten bleiben, ist vom Ausgang der Bombensondierungen abhängig. Je nach Ergebnis könnte das betroffene Areal bis Oktober 2026 gesperrt bleiben. Für den Fall, dass sich der Bombenverdacht nicht erhärtet, könnte das Gebiet auch schon gegen Ende dieses Jahres freigegeben werden.